

Fan-Stimmung

Morgen beginnt sie, die Fußballeuropameisterschaft in Deutschland! Sind Sie schon in Fan-Stimmung? Viele Fans sind inzwischen bereits nach Deutschland gekommen, um ihre Mannschaft anzufeuern. Und auch in Deutschland steigt langsam das Fan-Fieber. Überall werden Fan-Artikel verkauft, es gibt Figuren und Sticker zum Sammeln und Gewinnspiele, bei denen man Tickets gewinnen kann. Es werden Fan-Zonen aufgebaut und Fan-Partys angekündigt. Denn so ein Turnier läuft nicht ohne Fans. Fans sind wichtig für die Stimmung beim Turnier und natürlich zur Unterstützung ihrer Mannschaft. Untersuchungen haben gezeigt, dass Fan-Unterstützung die Leistung einer Mannschaft so steigern kann, als stünde ein zusätzlicher Spieler auf dem Platz! Es ist also gut, dass es Fans gibt und sie leisten einen wichtigen Beitrag bei so einem Turnier.

In seinem Buch „not a fan“ zieht Kyle Idleman einen interessanten Vergleich: Auch Jesus hatte viele Fans. Fans, die ihm zujubelten, die ihn bewunderten und begeistert von ihm waren. Doch Jesus war es nie wichtig, Fans zu haben. Denn viele Fans jubeln zwar bei Erfolg, wenden sich aber bei Misserfolg enttäuscht ab. Das sind Erfolgsfans. Sie gehen mit Fanartikeln bestückt zu Fußballspielen und feuern ihre Mannschaft an. Manche haben ein Trikot mit Autogrammen zu Hause an der Wand hängen oder sammeln Aufkleber von den Spielern ihrer Mannschaft. Aber Fans spielen nie mit. Sie geraten nicht ins Schwitzen und kämpfen nicht auf dem Spielfeld. Manche Fans wissen alles über die Spieler und können aktuelle Statistiken herunterrattern, aber kaum einer kennt die Spieler persönlich. Fans sind begeisterte Bewunderer aus der Distanz.

Jesus jubelten viele Fans zu, als es gut lief, aber sie wandten sich von ihm ab, als es hart auf hart kam. Jesus wollte keine Erfolgsfans. Er wollte Nachfolger. Menschen mit Hingabe, nicht mit Bewunderung. Menschen, die bereit waren, Jesu Worte ernst zu nehmen und den eigenen Lebensstil zu ändern. In den Evangelien finden wir einige Beispiele von Menschen, die lediglich Erfolgsfans waren. Nach einer herausfordernden Predigt von Jesus sagten diese Fans: „Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?“ (Johannes 6,60) Und dann heißt es: „Von da an wandten sich viele ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm.“ (Johannes 6,66) Diese Fans waren nicht bereit, Jesu Worte ernst zu nehmen. Sie wandten sich enttäuscht ab. Doch in den Evangelien finden wir auch eine ganze Reihe Menschen, die sich als echte Nachfolger erwiesen: Zachäus gibt seine Betrügereien zu und versucht, sie wieder gut zu machen; Levi gibt seinen Beruf auf, weil Jesus ihn zur Nachfolge auffordert; Nikodemus riskiert sein Ansehen und seine Ehre, als er sich für Jesus einsetzt; Simon gibt die Überzeugungen seiner gewalttätigen Zeloten-Gruppierung auf und entscheidet sich dafür, friedlich zu leben und Jesu Jünger zu sein. Diese Menschen waren bereit, sich Jesu Nachfolge etwas kosten zu lassen. Sie waren nicht länger auf Distanz, sondern mitten auf dem Spielfeld. Sie kämpften für ihre Veränderung und ließen sich von den spottenden Stimmen in ihrem Umfeld nicht beirren.

Jesu Einladung zur Nachfolge gilt für uns heute noch genauso wie damals. Doch er will keine Bewunderer, die in ihm lediglich ein tolles Vorbild sehen. Er möchte Menschen mit Hingabe. Menschen, die anfangen, seine Worte ernst zu nehmen. Sind Sie dabei?

Pfarrerin Alexandra Popp

Ev. Kirchengemeinde Pocking